

starten und landen. Der CSU-Politiker hält das Lechfeld für eine optimale Lösung.

Luftbild: Seitz/Bundeswehr

lich Auswirkungen auf die anderen beiden Standorte. Wir haben jetzt eine offene Lage. Es muss schnellstmöglich, auf alle Fälle noch in diesem Jahr, definitiv klar sein, wie es weitergeht.

Frage: *Wie schätzen Sie die Chancen ein, dass sich das Verteidigungsministerium bezüglich der Mitnutzung von Lagerlechfeld kooperativ zeigt?*

Wiesheu: Ich habe ein gutes Gefühl. Denn es zeigt sich, dass ein kombinierter Flugbetrieb auch an anderen Standorten in Deutschland reibungslos funktioniert.

Frage: *Warum besteht denn gerade jetzt eine so gute Chance?*

Wiesheu: Es gab ja schon in den neunziger Jahren einige Vorstöße im Verteidigungsministerium. Doch diese sind aus sicherheitspolitischen Gründen allesamt abgelehnt worden. Doch in jüngster Zeit ist bei der Bundeswehr das ökonomische Denken gewachsen. Also dachte ich mir, ich probiere es noch einmal – in einer Art und Weise, welche die Bundeswehr nicht verprellt. Die Zeit war einfach günstig. Zumal natürlich in diesem Zusammenhang auch die bevorstehenden Neuinves-

titionen in Augsburg zu sehen sind. Wäre das Geld erst einmal nach Mühlhausen geflossen, dann wäre der Zug für Lagerlechfeld endgültig abgefahren gewesen.

Frage: *Warum haben Sie im Vorfeld nicht alle Beteiligten von der neuen Situation informiert?*

Wiesheu: Ich konnte nicht alle Betroffenen einweihen. Dass sich jetzt der eine oder andere übergangen vorkommt, bedauere ich. Aber um so ein Thema auf den Weg zu bringen, muss man es geräuschlos und unter vier Augen machen. Sonst funktioniert es nicht.